

Travail personnel:

Vincent

Van Gogh und seine Briefe:

Tuteur: Monsieur Faber André

Inhaltsverzeichnis:

Teil 1:

Warum habe ich dieses Thema gewählt?

Teil 2: **Van Gogh**

-Sein Leben

-Seine Briefe und Bilder

-Die Bilder Van Goghs durch seine Briefe gesehen:

das Schlafzimmer

das gelbe Haus

das Portrait des Dr. Gachet

Skizze im letzten Brief von Van Gogh

Teil 3: **Die Malerei**

Teil 4: **Quellennachweis**

Teil 1:

Warum habe ich dieses Thema gewählt?

Als ich kürzlich einen Artikel über Van Gogh gelesen hatte, hatte dies mein Interesse erweckt. Seine Lebensgeschichte hatte mich fasziniert und auch seine Art und Weise Bilder in der Natur zu malen. Er schrieb jedoch auch sehr viele Briefe, die auf seine Krankheit hinwiesen. Anscheinend war er auch psychisch krank und ich fragte mich wie ein Mensch es fertigbringt, sich selbst ein Ohr abzuschneiden.

So versuche ich in meiner Arbeit den Menschen und Künstler Van Gogh vorzustellen.



Teil 2: Van Gogh

-Sein Leben:

Vincent Van Gogh wurde am 30. März 1853 in Groot-Zundert in Holland geboren.

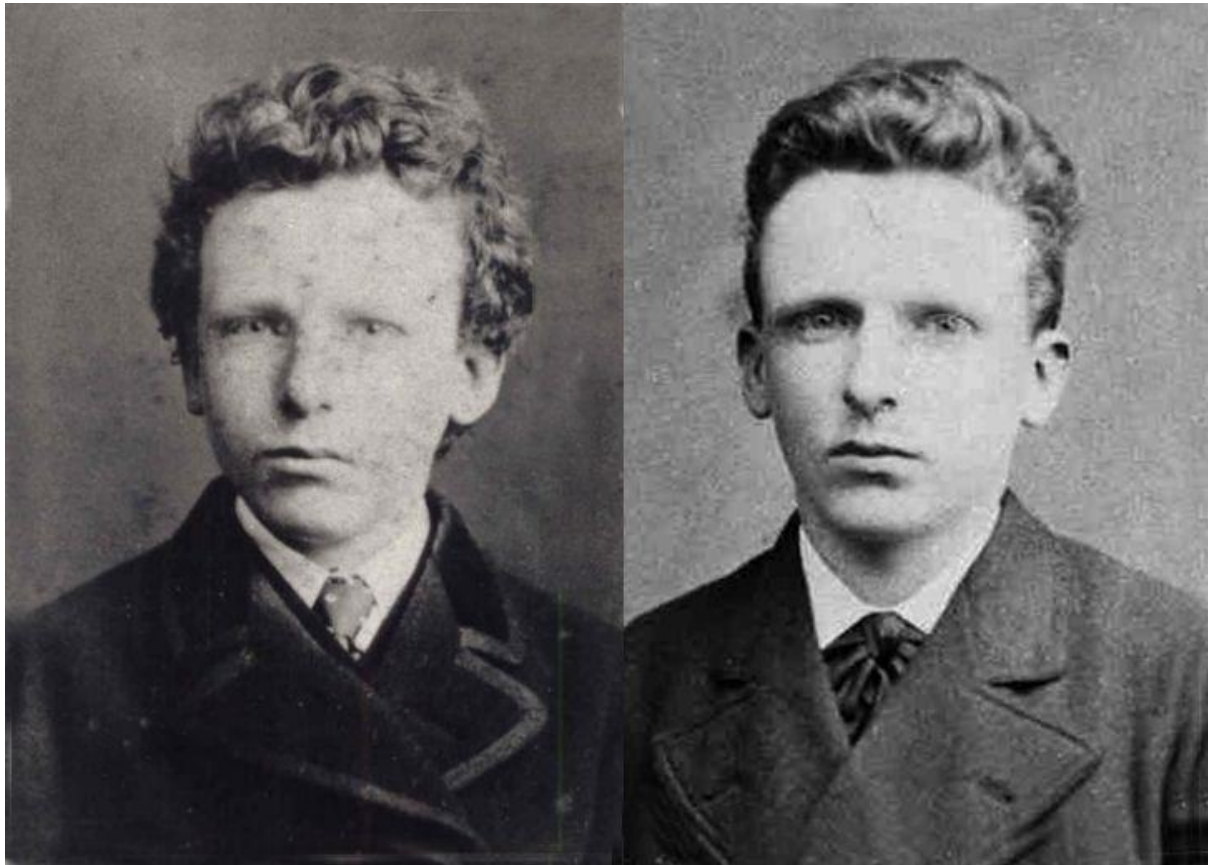


Sein Vater war Pfarrer. Er hatte fünf jüngere Geschwister. Im Alter von 11 Jahren wurde er in ein Internat geschickt in Zevenbergen. Zwei Jahre später besuchte er die Höhere Bürgerschule in Tilburg. Obwohl er gute Zeugnisse hatte, verließ er im März 1868 die Schule und lebte wieder bis 1869 bei seinen Eltern.



Seine Eltern

-Zwischen 1869 und 1876 arbeitete er in einer Kunsthandlung bei seinem Onkel. Dort entdeckte und entwickelte er seine Leidenschaft für die Kunst.



Vincent und sein Bruder Theo

https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Theo_van_Gogh_1878

Auch sein Bruder Theo trat in die Kunsthandlung ein. Beide Brüder verstanden sich gut und versprachen einander sich nie im Stich zu lassen. Die meisten seiner Briefe richtete Vincent an seinen Bruder.

-1873 arbeitete er in einer Grafikabteilung in London. Als er diese Arbeit verlor, widmete er sich zuerst der Religion. Er entschloss sich dazu Kleriker zu werden, das seinen Eltern jedoch nicht gefiel. Er absolvierte ein Theologiestudium, das er nie richtig abschloss.

Nachdem er also verschiedene Berufe ausprobiert hatte, entschied er sich erst im Herbst 1880, Künstler zu werden. Er war nun 27 Jahre alt.

-1880 lebte er in Brüssel, 1881 in Den Haag. Dort begann er erstmals Landschaften zu malen.

-Dann kehrte er 1884 zurück zu seinen Eltern nach Nuenen und widmete sich dort der Malerei.

-Nach einem dreimonatigem Aufenthalt in Antwerpen, ließ er sich 1886 in Paris nieder, wo er mit seinem Bruder Theo zusammenlebte. Dort entdeckte er auch den Impressionismus und lernte Gauguin kennen.



Paul Gauguin

-1888 fuhr er nach Arles, wo er viele Bilder schuf, vor allem Landschaften. Die Reihe seiner berühmten Sonnenblumenbilder entstand dort. Dort richtete er auch sein Atelier ein. In diesem Jahr verschlechterte sich jedoch die geistige Verfassung von Van Gogh.





The Harvest, June 1888. 73 x 92 cm. Van Gogh Museum, Amsterdam (Vincent van Gogh Foundation)

Nach einem Streit mit Gauguin, schnitt er sich anscheinend das Ohr ab. Er wurde immer verwirrter und ließ sich am 8. Mai 1889 freiwillig in eine Nervenheilanstalt einliefern, wo man die Diagnose Epilepsie stellte. Diese blieb bis heute zweifelhaft. Im Sommer 1889 schluckte Vincent Van Gogh giftige Farben, was vielleicht als Selbstmordversuch gedeutet werden kann. Sein Bruder reichte Vincents Bilder zu drei Ausstellungen ein.

Das Gemälde "die roten Weingärten von Arles" wurde verkauft, was als einziger Verkauf zu Van Goghs Lebzeiten war.



Roter Weinberg bei Arles

<https://www.meisterdrucke.com/kunstdrucke/Vincent-van-Gogh/607497/Roter-Weinberg-bei-Arles.html>

Er zog zurück in die Pariser Gegend, nach Auvers-sur-Oise, wo er weiter Bilder malte.



Ein Haus in Auvers sur Oise

https://fr.wikipedia.org/wiki/Maisons_%C3%A0_Auvers-sur-Oise#/media/Fichier:Vincent_van_Gogh_-_Houses_at_Auvers_-_Google_Art_Project.jpg

Am 27. Juli 1890 erschoss Van Gogh sich in einem Feld. Er erlag seinen Verletzungen zwei Tage später.



Portrait von Vincent van Gogh gemalt von Dr. Gachet

<https://es.wikipedia.org/wiki/Archivo:Gachet-VanGoghdead1890.jpg>



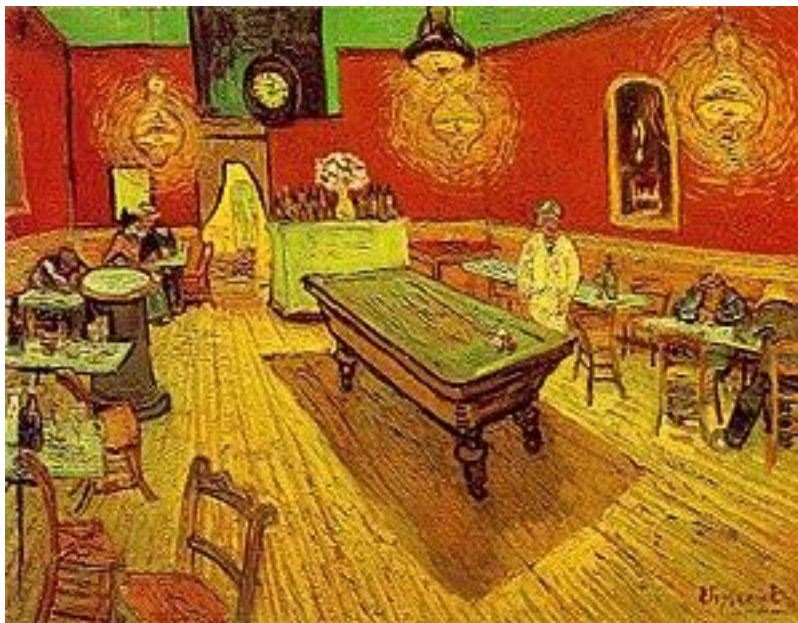
<https://www.lespauline.com/guides-de-voyage/france/sur-les-pas-de-van-gogh-a-auvers-sur-oise/>

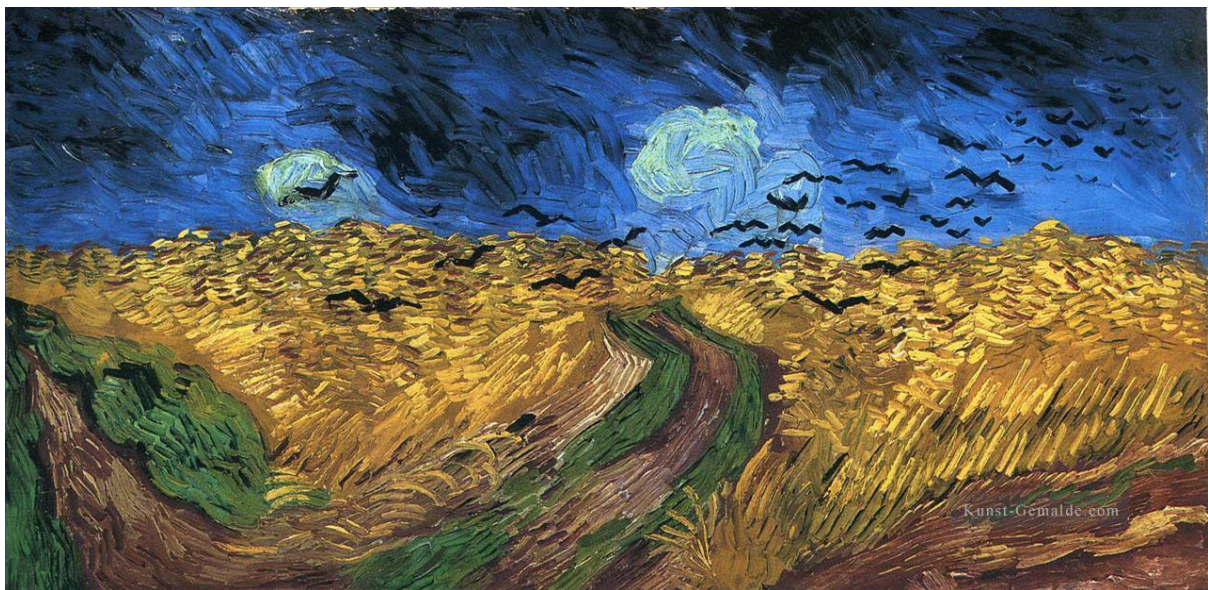
Vincent wurde nie richtig sesshaft. Er fand nie einen Ort, wo er sich niederlassen und bleiben konnte. Sein Leben war gezeichnet vom ewigen Hin und Her.

-Seine Briefe und Bilder:

Lange bevor Van Gogh anfing Kunstwerke zu malen, schrieb er Briefe, bis zu neunhundert. Er beschrieb Landschaften oder setzte sich mit Kunstwerken auseinander. Zeichnen und Schreiben waren für ihn sehr eng verknüpft. Er schrieb sehr oft Briefe und die meisten davon an seinen Bruder Theo. So gingen ebenso seine allerletzten Briefe an ihn. Dort berichtete Van Gogh von drei Bildern, „ungeheure, ausgestreckte Felder unter wolkigem Himmel“, in denen er seine Traurigkeit und Einsamkeit ausdrückte.

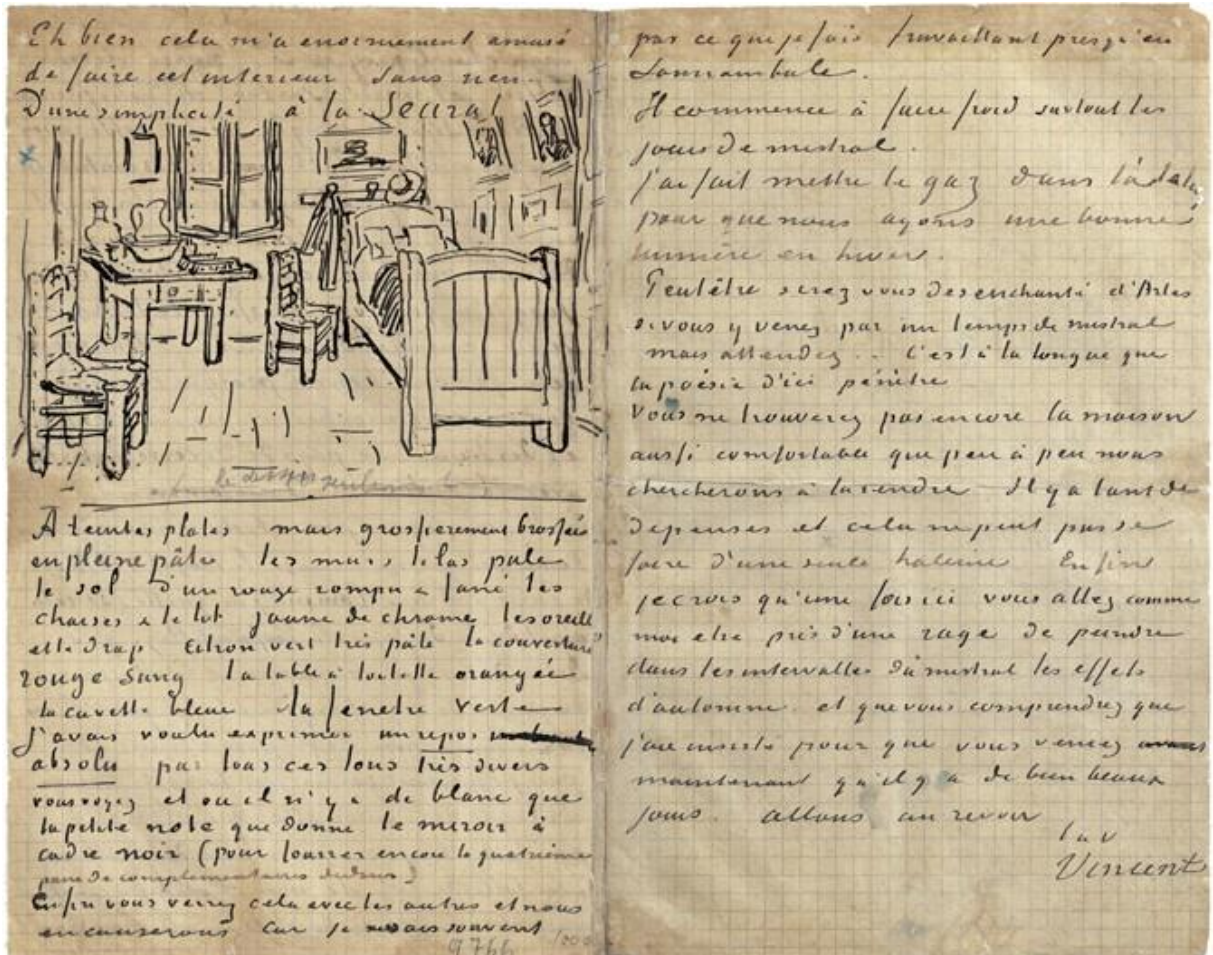
Während seines Lebens, erlebte Vincent sehr wenig Erfolg mit seinen Bildern. Er verkaufte nur eins, „Der Rote Weinberg“ (1888). 100 Jahre nach seinem Tod wird eines der sieben Sonnenblumenbilder für 37 Mio. Euro versteigert. Diese Bilder sollten Fröhlichkeit, Liebe und Offenheit ausdrücken. Andere bekannte Bilder sind: „Das Nachtcafé“ (1888), „Sternennacht“ (1889), „Getreide mit Raben“ (1890)





-Die Bilder van Goghs durch seine Briefe gesehen

das Schlafzimmer



Das Schlafzimmer, Brief an Theo van Gogh von Arles, Mittwoch, 17. Oktober 1888



In diesem Brief beschreibt Vincent seinem Bruder mit großer Genauigkeit wie er das Bild gestalten will und welche Absicht er verfolgt.

„Mein lieber Theo – endlich schicke ich Dir eine kleine Skizze, um Dir wenigstens einen Eindruck zu vermitteln, welche Richtung die Arbeit nimmt. Denn heute habe ich damit angefangen. Meine Augen sind noch müde, aber endlich habe ich eine neue Idee im Kopf, und hier ist die Skizze davon.

Es ist diesmal ganz einfach mein Schlafzimmer, nur die Farbe soll eine Rolle spielen und durch Vereinfachung den Dingen einen größeren Stil geben und so den Eindruck von Ruhe oder Schlaf allgemein wiedergeben. Kurz, der Blick auf das Bild soll den Kopf oder vielmehr die Einbildungskraft beruhigen.

Die Wände sind blass violett. Der Boden besteht aus roten Fliesen.

Das Holz des Bettes und die Stühle sind gelb wie frische Butter, das Laken und die Kopfkissen sehr hell zitronengrün.

Die Bettdecke ist scharlachrot.

Das Fenster grün.

Der Waschtisch orange, die Waschschüssel blau.

Die Türen lila.

Und das ist alles- sonst nichts in diesem Zimmer mit geschlossenen Fensterläden.

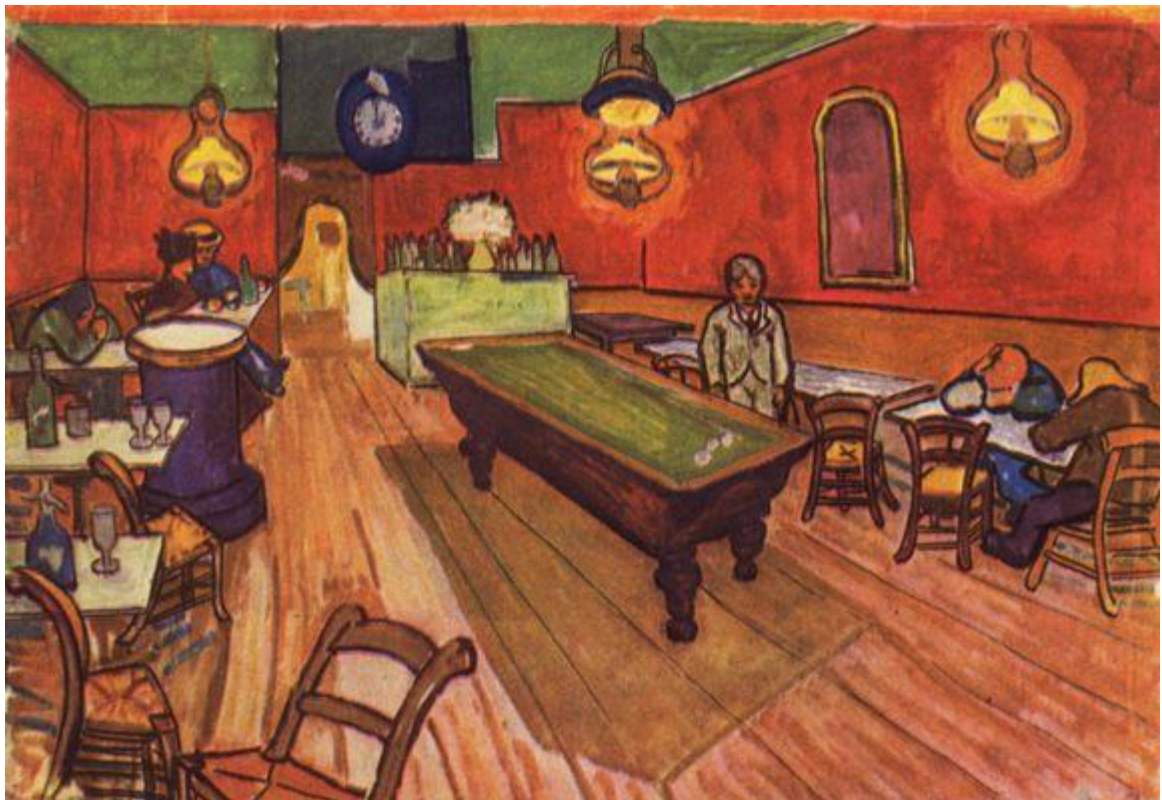
Die Kompaktheit der Möbel soll jetzt noch die unerschütterliche Ruhe ausdrücken. An der Wand Porträts und ein Spiegel und ein Handtuch und ein paar Kleidungsstücke.

Der Rahmen - da es auf dem Bild kein Weiß gibt, soll weiß sein.

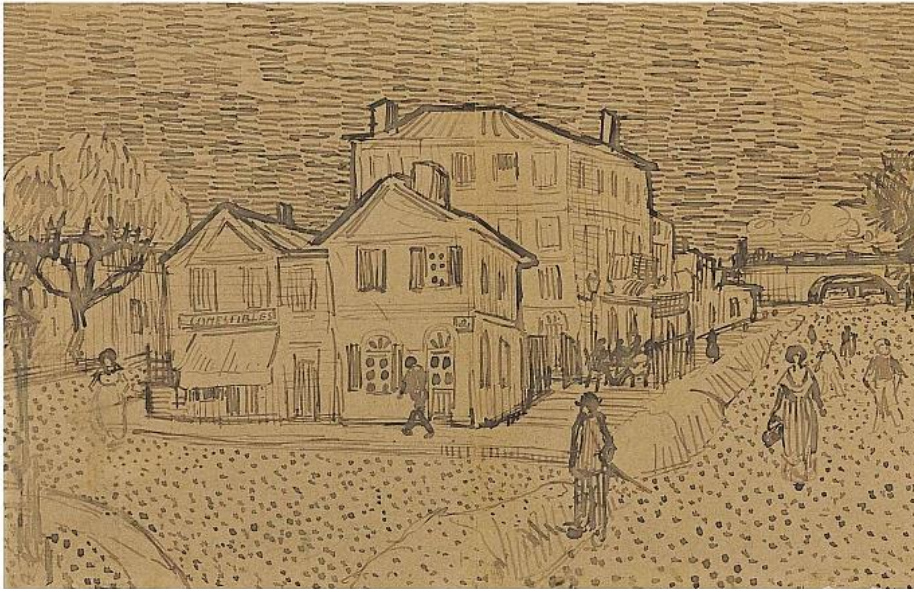
Dies um mich für die erzwungene Ruhe zu rächen, die ich einhalten musste.

Ich werde morgen noch den ganzen Tag daran arbeiten, aber Du siehst, wie einfach die Konzeption ist. Die Schatten und die Schlagschatten sind weggelassen, es ist mit flachen und natürlichen Farbtönen koloriert wie die Japandrucke.

Das wird zum Beispiel ein deutlicher Kontrast zur -Postkutsche nach Tarascon -und zum -Nachtcafé - sein (...)"



das gelbe Haus



Et j'ai le commerce et des bonnes
penses cela n'a absolument rien de
mathématique on peut croire en soi
lorsqu'on voit que la chose qu'on vend est
bonne : maintenant supposant les gens
aiment le bien/ cela leur est évident
mais il y a encore des gens qui sont
un peu en retard sur le magasin
mais cela ne suffit pas pour se sentir
sur : avec les bons tableaux quand
on peut se sentir sur et sûr/ car
on n'est pas en retard qu'il y en ait
l'autre qu'on veut. Peut-être je m'y
mal mais j'y ai beaucoup pensé
de ce point de vue et l'écriture m'est venue
pour l'œuvre que j'ai
Tous ces gens sont de bons
penseurs et sages et marchands
des bons sens hardiment.
Même si on est bien le bon/ on j'ai
pour son portrait maintenant avec
le bon sens sur fond émeraude et
dans le fond les armes de la ville
de ce point de vue et une cloche à 5 points
bonne pour moi demain et à bientôt
et bien merci et j'espère que les choses
ne divergent pas les uns des autres
voilà car la chose physique est si
importante
à toi Vincent

Brief an seinen Bruder Theo (Arles etwa 29 September 1888.)

In diesem Brief beschreibt Van Gogh seine Arbeit an dem Gemälde „Das gelbe Haus“

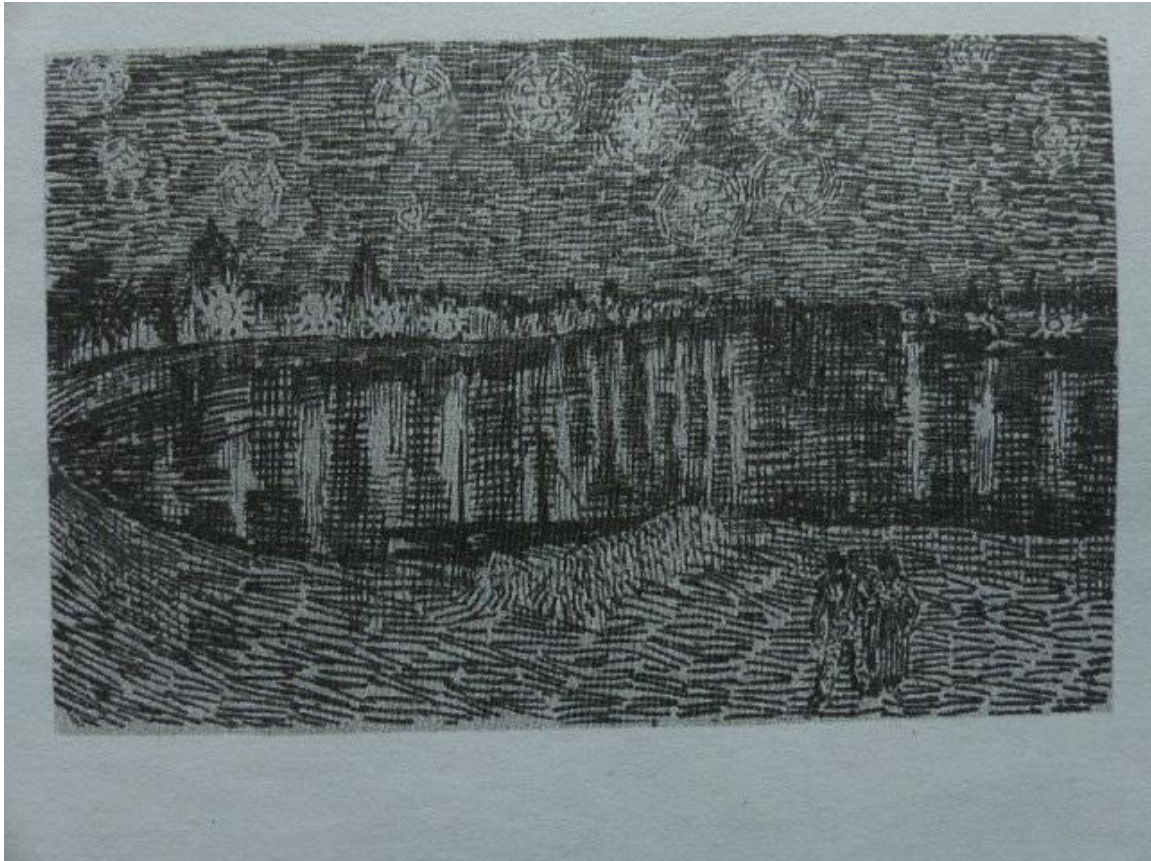
„....Außerdem die Skizze eines Bildes, die das Haus und seine Umgebung unter einer schwefelgelben Sonne, unter einem Himmel von einem Kobaltblau zeigt. Das Motiv ist ziemlich schwierig! Aber gerade deshalb will ich es hinkriegen. Denn es ist furchtbar, diese gelben Häuser in der Sonne, und dann die unvergleichliche Frische des Blau.“



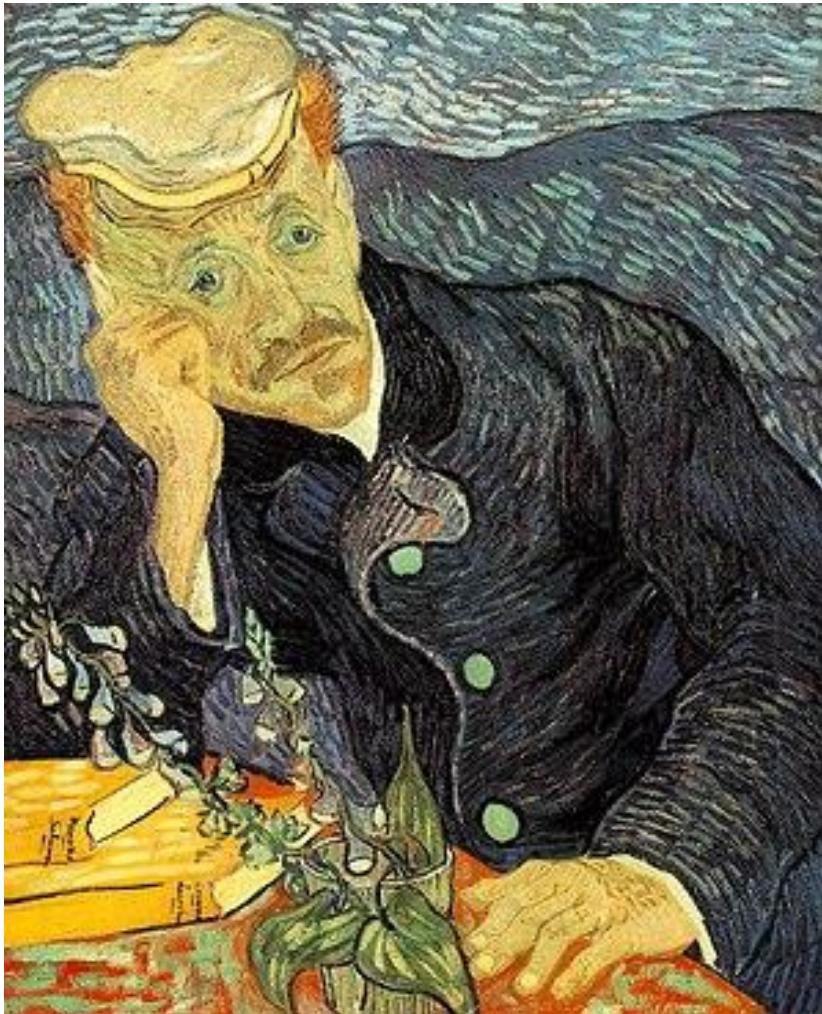
In demselben Brief beschreibt er auch seine Arbeit an dem Bild – Sternennacht über dem Rhône-

„Beiliegend eine kleine Skizze von einem Bild, endlich der Sternenhimmel, während der Nacht selbst unter einer Gaslaterne gemalt. Der Himmel ist grünblau, das Wasser ist königsblau, das Gelände mauve. Die Stadt ist blau und violett, das Gaslicht ist gelb, und die Reflexe sind rot-golden und gehen bis ins Bronzegrün. Auf der grünblauen Fläche des Himmels bekommt der Große Bär ein grün rosa Funkeln, dessen sanfte Blässe gegen das harte Gold des Gaslichts absticht. (...)

Ich wäre nicht überrascht, wenn Dir die –Sternennacht- und die -gepflügten Felder gefielen – sie sind ruhiger als andere Bilder.“



das Portrait des Dr. Gachet



Porträt des Dr. Gachet 1890 (Wikipedia)

In seinem Brief an seine Schwester Wilhelmina (13. Juni 1890) kommentiert Van Gogh seine Arbeit an dem Porträt des Dr. Gachet und erklärt seine Auffassung von einem Porträt.

„Ich habe das Porträt von M. Gachet gemalt mit einem Ausdruck von Melancholie, die denen, die das Bild betrachten, leicht als Grimasse erscheinen könnte. Und trotzdem ist es das, was man malen muss, weil man sich dann (...) darüber klar wird, wieviel Ausdruck und Leidenschaft in unseren modernen Köpfen ist, sowohl ein Ausdruck von Hoffnung als auch ein Aufschrei. Traurig, aber sanft, klar und intelligent, so müsste man viele Porträts machen.“

Brief an Wilhelmina Jacoba van Gogh s329 330

Skizze im letzten Brief von Van Gogh



Skizze im letzten unterbrochenen Brief an seinen Bruder (23 Juli 1890)

Vincent geht im Brief nicht auf dieses Bild ein, aber der Inhalt von diesem Brief drückt den Gemütszustand des Malers aus der seinen Niederschlag in den letzten Bildern, *Weizenfeld mit Krähen* oder *Reetgedeckte Sandsteinhäuser in Chaponval* findet :

„... Nun gut, bei meiner Arbeit riskiere ich mein Leben, und mein Verstand ist dabei zur Hälfte draufgegangen.“

Weizenfeld mit Krähen (1890)



Les chaumes de grès (1890)

Teil 3: die Malerei

Durch den Impressionismus lernte Van Gogh Farb-und Lichtkontraste zu verwenden. Er löste sich von den dunklen Farben und benutzte hellere Farben. Seine beliebtesten Motive für seine Gemälde waren die Natur, Menschen oder Räumlichkeiten. Da er ein sehr gefühlsbetonter Mensch war, war das auch in seinen Bildern wieder zu erkennen. Indem er malte, verarbeitete er seine Gefühle wie Angst, Leid und Sorgen.

Da seine Bilder sehr ausdrucksvoll sind, inspirierte er vor allem die expressionistischen Maler. Man erkennt jedoch in seinen Bildern Merkmale des Impressionismus sowie auch Expressionismus.

Teil 4: Quellennachweis

Vincent van Gogh "Sehnsucht und Leiden im Spiegel seiner Briefe",
Irene Roesler

Frankfurter Allgemeine, Vincent van Gogh als Autor

Art in Words, Vincent Van Gogh Biografie

Moderne Kunst verstehen, Vincent Van Gogh, sein Leben